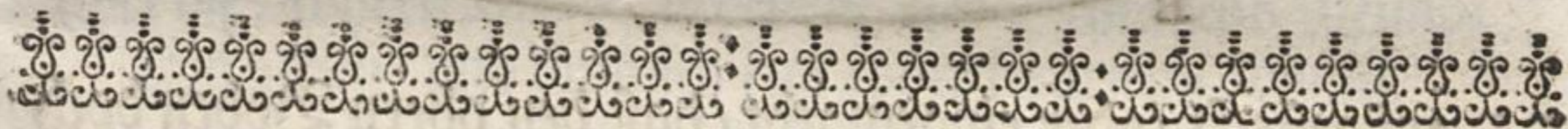


Röhren G. H. und von selber durch E. F. in des Geschirrs Boden fließet / und durch das Luftloch K. den Luft austreibet. Wann wir aber aufhören einzuschitten / und der Hals des Geschirrs geläeret worden / wird der Luft die Aneinanderhangung unterbrechen. Deswegen die Feuchtigkeit / so in die Röhren G. H. gelauffen ist / wird zurück auf den Zwerch-Boden fallen / die Weite aber zwischen denen zweyen Röhren G. H. sene also beschaffen / daß durch dero Schwere die Feuchtigkeit falle / so nun auf ein neues Feuchtigkeit eingeschittet wird / wird der / in der Röhren E. F. sich gesamblete Luft verhindern / daß sie in die Röhren G. H. nicht eintringen kan / sondern über des Geschirrs Mundloch abfließen müsse.



X X X V I.

Es wird ein Satyrus oder Wald-Gott auf einem Fuß-Gestell stehend gemacht / der einen Wasser-Schlauch mit denen Händen haltet / für welchem ein Geschirz / oder Zuber steht / in welchen Feuchtigkeit geschüttet / daß er voll wird / deswegen das Wasser auß dem Zuber in den Schlauch / und von selber in den Zuber ein / und nicht überschüttet werden wird / biß alles außgeschüttet worden ist. Es ist die Zubereitung folgende.

Sene ein Fuß-Gestell A. B. so überall verschlossen / und wegen Zierlichkeit der Gestalt entweder Cylindrisch oder acht-eckicht / das in mitten mit einem Zwerchboden C. D. unterschieden / durch welchen eine Röhren E. F. außgeste